



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1847**

MCDLXXVII. König Siegmund verschreibt dem Burggrafen Friedrich ein  
Jahrgeld von 4000 Ung. Gulden, am 1. Febr. 1412.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54183)

daz ane finen willen und urlaub thun, und begeren von diner liebe mit gantzem ernste und flyffe, daz du mit Im und finen Rethen und wo sich daz geburet als grüntlichen und ernstlichen reden und In sind sie, als hoch immer kanest, bitten und ermanen wollest, daz sie ir gemüte uffwecken und diese vorgeschrieben gots und der Cristenheit sache und Dinge, die dartzu gehorent, darnach gar vil zu schreiben were, gutlichen zu hertzen nemen und betrachten und also tun, daz eygentlich und bestlichen bestalt werde, daz nymant, wer der sy, us dem vorgeanten konigreich zu Beheim, us Merern, usz Slesien und ander unsers lieben bruders landen zu dem vorgeanten von Polan oder finen helffern wider den vorgeanten Orden rüt: und wenn ymand gerieden, daz der wider rufft werde, und wen daz Iman unferm lieben bruder darume ungehorsame were, daz der darumb an lib und an gut geftrafft würd. Virsteen wir in der Wahrheit nicht anders, dann daz unsers lieben bruders finen konigreiche und land grofs ere und nutz, die wir y gerne und billiche sehen, und auch grofs notdurfft sy; wane ane zweifel welche die finen des vorgeanten Ordens finden zu Dinften riten, die tun wider got, wider Cristenglauben, wider unsern lieben bruder, uns und das heilige Riche, Als vor erlutt hat: Wann wir y von des Richs wegin nich gelassen mogen: wir mülsen und fullen durch der vorgeanten sache willen dem vorgeanten Orden helfen, und wir getruwen, wan unser lieber bruder soliche vorgeante Gebott getan hat, daz ymant darüber zu dem vorgeanten von Polan riet; wenn aber yman als freveler solichs gebots nicht achtet, so hoffen wir unser lieber bruder lasse immer einen darumb strafen und flyffe sich sin gebod gehorsam zu sin. Und, lieber Oheim, wullest dir als erntlichen lassen sin, als wir dir gantz getruwen, als du wol virsteest, daz daz ein grofs notdurfft ist, wir den vorgeanten Orden y nit gelassen mogen. Auch, lieber Oheim, begern wir mit gantzem ernste, daz du mit unserm lieben bruder redder und In fliselicke biden wolles, daz er dem vorgeanten Orden die Baley, die er zu Beheim hat, wider gebin und folgen lasse durch unsern willen, wan der Orden leider vil gelitten hat, Unsers bruders gnaden und Hilfe wol bedarfft. Geben zu der Burge, den Mitwochen nach sant Endrestag, unsers Richs des Ungrischen etc. in dem XXIII und des Romischen in dem andern Jare.

Ad mandatum Dom. Regis Johannes Kirchen.

Dem Hochgebornen Friderichen, Burggraven zu Nurenberg,  
unsern lieben Oheime und Fürsten.

Nach Hschbach, Kaiser Sigmund I. Anh. 426.

MCDLXXVII. König Sigmund verschreibt dem Burggrafen Friedrich ein Jahrgeld von 4000 Ung. Gulden, am 1. Febr. 1412.

Wir Sygmund, von Gots gnaden Romischer Kunig, zu allen zyten Merer des Reichs und zu Ungern, Dalmacien, Croacien etc. bekennen und tun kunt ofenbar mit diesem brif allen den, die in sehen oder horen lesen, als wir dem hochgezornen Fridrichen,



Burggrauen zu nurnberg, unfern liben oheim Rath und Fursten, 4000 unger. gulden zu iargulte us unfer Kuniclichn Camer zu gebn vormals verschriben haben, nach inhalt unfer briefe, im doruber gegeben, daz wir im mit wolbedachter mute und rechter wissen solich vier tusend gulden verwyfet habn und verwyfen in Kraft dis brifs vf unfern und des Rychs Stewren, die uns als eynen Rom. Kunig in den Steten nurenberg, Rothemburg, halle, nordlingen, Sweinfurt, dinkelspuhel, Windsheym und Wiffemborg und auch vor der halben Juden stewre zu nurenberg ierlichen vallen, alzo das er diselben Stewren und halbe iuden stewre alle iare ufheben und innemen solle und mog, als lang und wir oder unfer nachkomen an dem Ryche das nit widerufen. Mit urkund des brifs versiegelt mit unfern Kuniglichen anhangenden Insigel, geben zu ofen, nach Crists geburte vierzehen hundert iare und darnach in dem Czwelsten iare, des nehsten Fritags vor unfer Frawen tag purificationis, unfer ryche des ungerischen in dem funf und zweinzigsten und des Romischen in den andern iaren.

Nach Jung's Miscellanea II, 31.

MCDLXXVIII. Urtheilspruch in Betreff der von den Herzögen Johann und Ulrich von Mecklenburg gegen den Grafen Ulrich von Lindow, wegen Friedensbruches erhobenen Klagen.

So alzo herczoge Johan vnd herczoge vlrich von mekilborg gebrudere, schuldigen grafen vlrich von lindow vnd sine man vnd nemlich das werner von holtzendorff vmb siner willen sulle entzagit haben den genanten herczogen etc. Do antwerthe wir herczoge Johan vnd herczoge vlrich zcu, das wir werner von holtzendorff nicht vorthedigen vnd ist vnser man noch vnser knecht nicht: vnd hoth her vmb vnser willen entzagit, das ist vns geheise nicht vnd haben en dorum nicht gebethen vnd bewerren vns mit em nicht. Spreche wir doruff vor recht, wil sich graffe vlrich des mit rechte vfnemen, als recht ist, er blibet des ane wandil. Die ander scholt: werner von holtzendorff nam vnser armen luthen czcu Merow ju dem wiffenden frede czwelf virtel bires, sobinczhen pferd vnd greiff die luthen, die gobin dreyhundirt mark lubisch: das tethe er in das lant zu Reppin. Dor antwert wir graffe vlrich zcu, so er schribit das werner schade getan hat in deme lande zcu Meraw, do antwert wir zcu, als wir vor geantwert haben, das wir vns myt werner nicht werren vnd der schade ist in vnser lant nicht komen etc. Spreche wir vor rechte, alzo als wir vorgesprochen haben, wil sich des grafe vlrich mit rechte awswisn alz recht ist, her blibet des ane wandel. Die dritte schult: werner von holtzendorff nam vnser manne Achen van Bulow zcu Czibol czwey schog kue vnd ein halb schog pferde in eyne vorwiften frede etc. Dor antwert wir Graffe vlrich zcu etc. So alzo vorgeschriben ist, das wir vns mit werner nicht werren vnd der schade ist in vnser lant nicht komen. Spreche wir vor rechte, alzo wir vor gesprochen haben, wil sich des graffe vlrich des mit rechte awswisen alz recht ist, her